

MS Aktuell

Das Informations-Magazin der Multiple Sklerose Gesellschaft Wien

Nr. 41 / März 2015



INHALT: MS-LESEBUCH. INFO PARKAUSWEIS § 29. FREIWILLIGE GESUCHT. MS UND TANZEN.



Editorial

Mehr verstehen. Mehr leben.

Das Motto der MS-Gesellschaft Wien „Mehr verstehen. Mehr leben.“ werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser von nun an überall dort sehen, wo auch unser Logo steht. Es drückt unsere tiefe Überzeugung aus, dass „Wissen“ hilft und stärkt. Das Verstehen des eigenen Körpers, der Erkrankung Multiple Sklerose, der eigenen Reaktionen auf herausfordernde Situationen. Dieses Verstehen ist die Basis für den Abbau von Angst und Unsicherheit und somit der Grundstein für mehr Lebensqualität.

Apropos Lebensqualität – dazu gehört es auch, krankheitsbedingte Mehrausgaben zu minimieren, dies ist ab sofort mit einer Mitgliedschaft bei uns möglich. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 11.

... und was könnte mehr zum Verständnis einer Erkrankung beitragen, als ein Buch und eine Geschichte darüber? Beides finden Sie hier in unserem Magazin. Das Buch Multiple Sklerose – ein Lesebuch von Fritz Leutmezer war lange Zeit vergriffen, nun ist es in dritter überarbeiteter Auflage neu erschienen. Die mit „skurrilem Humor gewürzte“ Geschichte „Am Gehen gehindert“ stammt aus der Feder von Mag. Ariane Lang und wirft einen Blick auf Erlebnisse rund um eine Diagnosestellung.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen Ihre

Karin Krainz, Geschäftsführerin
der MS-Gesellschaft Wien
karin.krainz@msges.at

WELT-MS-TAG 27. MAI 2015

im Beratungszentrum, 14- 17 Uhr

Der Welt-MS-Tag wurde 2009 mit 200 Veranstaltungen in 67 Ländern ins Leben gerufen. Jedes Jahr werden es mehr und jedes Jahr steigt somit auch die Bekanntheit der Erkrankung und deren Auswirkungen. Der Welt-MS-Tag fällt jedes Jahr auf den letzten Mittwoch im Mai. Auch die MS-Gesellschaft Wien hat in den vergangenen Jahren mit Veranstaltungen,

Pressekonferenzen und Fernsehbeiträgen an der Kampagne teilgenommen.

Heuer wollen wir mit einem „Tag der offenen Tür“ in unserem Beratungszentrum auf diesen Tag und auf die Erkrankung Multiple Sklerose aufmerksam machen. Gleichzeitig soll es für unsere Mitglieder auch eine Gelegenheit sein, das neue Team der

MS-Gesellschaft Wien persönlich kennenzulernen. Unser Beratungszentrum in 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 15-17 ist öffentlich mit der U6, Straßenbahn 43 und 44 erreichbar, ein Behindertenparkplatz ist ebenso vorhanden wie Parkplätze in der Kurzparkzone.

Wir freuen uns über zahlreichen Besuch!

MULTIPLE SKLEROSE. EIN LESEBUCH

Autor Fritz Leutmezer, beschrieben von Karin Krainz



Im Februar 2015 erschien bereits in 3. Auflage die praxisnah verfasste Lektüre von ao. Univ. Prof. Dr. Fritz Leutmezer „Multiple Sklerose – ein Lesebuch“. „Die rasanten Fortschritte in der medikamentösen Behandlung der Multiplen Sklerose in den letzten Jahren haben eine völlige Überarbeitung der 2. Auflage in diesem Bereich erfordert“ – so schreibt der Autor in seinem Vorwort. Der Inhalt des Buches spannt einen Bogen über alle wesentlichen Themen im Zusammenhang mit Multiple Sklerose. Die Leserinnen und Leser erfahren von der Geschichte der „Erkrankung ohne Namen“, über die vor mehr als 700 Jahren das erste Mal berichtet wurde ebenso viel wie auch über die Entstehung und Behandlung von MS.

Das Besondere an diesem Buch sind aber zweifellos die zahlreichen Interviews mit Betroffenen, die in Form von Statements im ganzen Buch zu finden sind. In bemerkenswerter Offenheit sprechen Frauen und Männer über ihre Empfindungen, Gedanken, Ängste, Symptome, Hoffnungen, Erwartungen, Ziele – kurz, über ihr Leben mit MS. Ebenso kommen behandelnde Neurologen zu Wort, die einen spannenden

Einblick in die Frage „Wie gehen Ärzte mit der Erkrankung um?“ erlauben. Die Interviews führte Dr. Christina Lammer. Sie ist freischaffende Soziologin und Kulturwissenschaftlerin in Wien und leitet das seit 2004 laufende fächerübergreifende Forschungsprojekt „CORPOrealities“ an der Medizinischen Universität Wien (MUW) zur Beziehung zwischen Patient_innen und Klinikpersonal sowie zur Wahrnehmung des menschlichen Körpers in der Medizin. Auch wir vom Team der MS-Gesellschaft Wien durften zu den Kapiteln „Alles was Recht ist“ und „Chaos in der Seele“ einen Beitrag leisten – eine große Ehre und Freude für uns.

Über den Autor: ao. Univ. Prof. Dr. Fritz Leutmezer ist Neurologe und arbeitet als Leiter der MS-Sonderambulanz und der Station 14K an der Universitätsklinik für

Neurologie am Allgemeinen Krankenhaus in Wien sowie in eigener Praxis. Seit 2013 ist er Präsident der MS-Gesellschaft Wien.

Das Buch ist gegen eine Spende (ab 20 Euro) zzgl. Versandkosten (3 Euro) bei der MS-Gesellschaft Wien erhältlich. Bestellungen unter office@msges.at oder Tel. 01/ 409 26 69, der Versand erfolgt nach Zahlungseingang. Konto: AT211100000263298200, Bitte Postadresse und das Kennwort „MS-Lesebuch“ angeben!

DANKSCHREIBEN

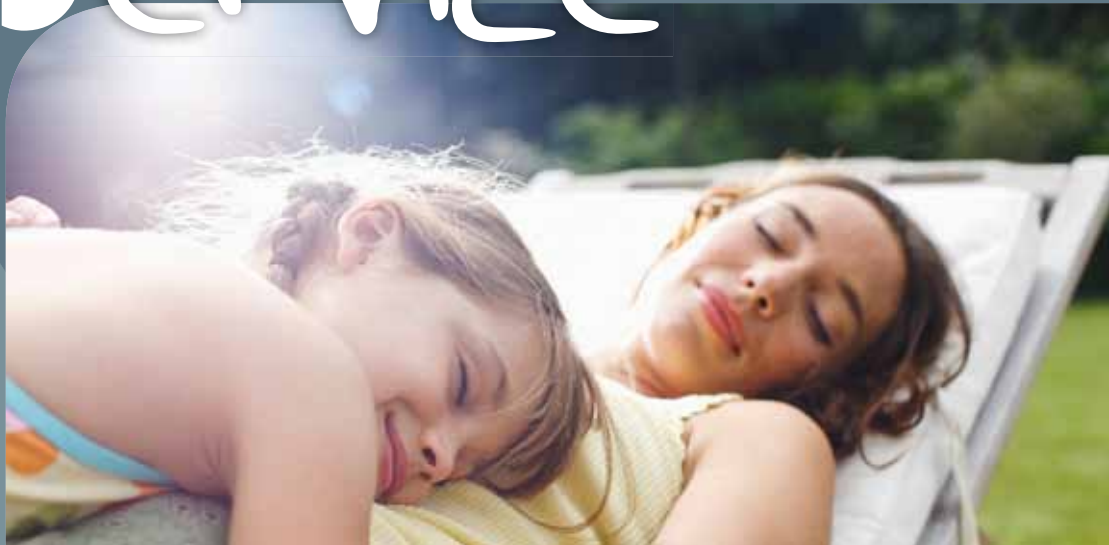
Lieber Herr Prof. Leutmezer,

ich weiß nicht wie viele Stunden Sie mit der Überarbeitung des Buches zugebracht haben, ich kann es nur erahnen. Was ich aber genau weiß ist, dass Sie diese Stunden der MS-Gesellschaft Wien zum Geschenk gemacht haben. Dafür und für die

Erlaubnis Ihr Buch gegen eine Spende zu vertreiben, möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Mein Team und ich sind sehr froh, soviel Unterstützung zu erfahren.

Liebe Grüße Karin Krainz

mservice



MS-SERVICE HAT ZIELE:

MS-Service wendet sich an alle Menschen, die mit dem Bereich der Multiplen Sklerose (MS) in Kontakt stehen.

Ziel ist die Steigerung der **Lebensqualität**.

MS-Service bietet daher Betroffenen **aktive Unterstützung**, möchte aber auch durch Aufklärung und Information zur Enttabuisierung von MS beitragen.

MS-SERVICE SETZT MASSNAHMEN:

Wir bieten ein **flächendeckendes Angebot** (Homepage, MS-Magazin, Newsletter und Broschüren) mit **Information** und **Unterstützung** für PatientInnen, Angehörige und ExpertInnen durch zielgruppenspezifische Projekte. Zudem wird eine **Infoline** (direkter Kontakt zu ExpertInnen im Bereich Medizin, Soziales und Psychologie) angeboten.

Weitere Informationen auf www.ms-service.at



Ein Service von
Novartis Pharma GmbH
1020 Wien
Stella-Klein-Löw-Weg 17

Tel.: +43 1 866 57-0
Fax: +43 1 866 57-6353
www.novartis.at



WWW.MS-SERVICE.AT

KONTAKTE & INFORMATIONEN

MS-Service:

info@ms-service.at
www.ms-service.at
Infoline: 0800/203909
Mo-Do: 9-16 Uhr
Fr: 9-13 Uhr

PARKAUSWEIS NEU

Informationen zum Parkausweis §29b

Mit dem Parkausweis §29b darf zum Ein- oder Aussteigen und zum Ein- und Ausladen der für die gehbehinderte Person benötigten Behelfe, z.B. eines Rollstuhls

- auf Straßenstellen, an denen ein Halte- und Parkverbot durch Verkehrszeichen kundgemacht ist, sowie
- in zweiter Spur gehalten werden und
- auf Straßenstellen, an denen ein Parkverbot durch Verkehrszeichen kundgemacht ist,
- in einer Kurzparkzone ohne zeitliche Beschränkung
- in einer Fußgängerzone, in der Zeit, in der eine Ladetätigkeit vorgenommen werden darf, geparkt werden

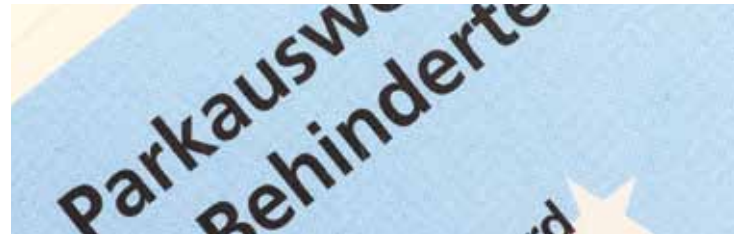
Bis zum 31. 12. 2013 wurde dieser Ausweis vom Magistrat Wien ausgestellt. Mit 1. 1. 2014 wurde die Ausstellung dem Sozialministerium Service übertragen.

Voraussetzung für die Ausstellung des Parkausweises ist der Besitz eines Behindertenpasses mit der Zusatzeintragung „Unzumutbarkeit der Benützung

öffentlicher Verkehrsmittel wegen dauerhafter Mobilitätseinschränkung aufgrund einer Behinderung“.

Achtung!

- Parkausweise, die vor dem 1. 1. 2001 ausgestellt wurden, verlieren mit Ablauf des **31. 12. 2015** ihre Gültigkeit und müssen beim Sozialministerium Service (www.sozialministeriumservice.at) neu beantragt werden
- Bei Verlust oder Diebstahl eines Parkausweises, der nicht vom Sozialministerium Service ausgegeben wurde, kann kein Duplikat ausgestellt werden. In diesem Fall muss ebenso ein neuer Ausweis beantragt werden
- In beiden Fällen gelten für die Ausstellung die gleichen Voraussetzungen wie bei einem Neuantrag



BARRIEREFREIHEIT IM KOPF

Eine Kunstausstellung für eine Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung!

Die Kunstausstellung **Barrierefreiheit im Kopf** findet vom 5. bis 12. Mai 2015 anlässlich des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ (5. Mai) erstmals in Österreich statt.

In der ehemaligen Anker Brotfabrik in Wien werden rund dreißig bildende und darstellende Künstler_innen auf die UN-Behindertenrechtskonvention und das Thema Inklusion aufmerksam machen. Podiumsdiskussionen und Vorträge ergänzen das Programm.

Durch das Projekt soll die Bevölkerung für die Rechte von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert werden, es sieht sich auch als Appell an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für eine verbesserte Wahrnehmung von Inklusionsagenden.

Infos: www.lifespan.at

Dies ist kein Mascara ...



Bestellen
Sie Ihre
kostenlosen
Muster

... sondern der neueste Kompaktkatheter von Coloplast – SpeediCath Compact Eve

SpeediCath Compact Eve wurde mit dem Ziel entwickelt den Selbstkatheterismus bestmöglich in Ihren Alltag zu integrieren. Dieser Katheter ist einfach in der Anwendung und begeistert durch ein stillvolles, elegantes und diskretes Design. Hauptvorteile sind:

- Dreieckige Form für einfache Anwendung und einen besseren Halt
- Einfaches Öffnen und Wiederverschließen
- Integrierter Konnektor zum Anschließen eines Urinbeutels

Werden Sie eine der ersten Frauen, die von SpeediCath Compact Eve profitieren und bestellen Sie mit Hilfe des Coupons Muster, welche wir Ihnen ab dem 1. Jänner 2015 zusenden werden.

Haben Sie noch Fragen? Wir stehen Ihnen gerne unter der Nummer 01 707 57 51 22 zur Verfügung.

Bitte schicken Sie mir kostenlose Muster des neuen SpeediCath Compact Eve ab 1.1.2015 zu.

Ich interessiere mich für das Produkt für mich für Angehörige

Anrede* Herr Frau

Charriere-Größe* CH 10 CH 12 CH 14

Vorname*

Nachname*

Straße, Nummer*

PLZ, Ort*

Telefonnummer*

E-Mail

*erforderliche Angabe

Datenschutzerklärung

Ich erteile die ausdrückliche Zustimmung zur Verwendung meiner zur Verfügung gestellten Daten – einschließlich der Angaben zu meinen gesundheitlichen Verhältnissen - zum Zwecke der Zusendung von Broschüren und Produkt-Mustern von Coloplast-Produkten und Services per Post, E-Mail oder Telefon. Ich bin auch weiterhin an Informationen zu Coloplast-Produkten und Services interessiert. Ich bin darüber unterrichtet, dass meine Daten ausschließlich von Coloplast Österreich verwendet und nicht an Dritte weitergegeben werden. Mir ist bekannt, dass ich mein Einverständnis jederzeit kostenfrei und problemlos bei der Coloplast GmbH, Thomas-Klestil-Platz 10, 1030 Wien oder E-Mail at@coloplast.com, widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift*

Das Coloplast Logo ist eingetragene Marke der Firma Coloplast A/S.
© 2014-10 Coloplast GmbH, 1030 Wien

Den ausgefüllten Coupon senden Sie bitte an: Coloplast GesmbH, Thomas-Klestil-Platz 10, 1030 Wien

BEWEGUNG, TANZ UND RHYTHMUS

„Wenn ich tanze, vergesse ich, dass ich MS habe ...“

Bewegt sein fördert die Lebensqualität – wir bewegen uns und tanzen ganz wie es uns gut tut, entdecken die Lebensfreude.

Wir erfahren gemeinsam Rhythmus und Bewegungsfluss begleitet von Musik aus aller Welt, wie auch Klassik und Renaissancemusik. Einfache Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen stärken die Bewegungsfähigkeit, den Ausdruck und das Wohlbefinden. Sie können sich

besser bewegen, als Sie glauben!

Es wird eingegangen auf die individuellen Möglichkeiten zur Stabilisierung und Erweiterung des Bewegungsraums. Was zählt ist die Freude am Tanz, der Bewegung und das Erkunden und Stärken der eigenen Möglichkeiten. Sie entwickeln in diesem Prozess ihr Körperwohlbefinden. Lebensfreude und Selbstwertgefühl stärken das Immunsystem – und helfen dabei den Alltag zu meistern.



Mag. Ursula Löwe

Tanz- und Ausdruckstherapeutin, integrale Tanzpädagogin, Anthropologin,
www.tanzklang.at,
loewe@tanzklang.at

Gruppentermine 2015

für Menschen ohne oder mit leichten Bewegungseinschränkungen
Wo: 1080 Wien, Raum8.at,
Ecke Schönborngasse/
Klesheimgasse (Bim 2, 5, 33)
13 € pro Einheit, Kurs 3x30 €

Termine NEU

Dienstag 14. April (**gratis schnuppern**)
17:30 – 18:45
Dienstag 21. April, 29. April, 05. Mai
17:30 – 18:45

Info/Anmeldung: Ursula Löwe,
Tel: 0650 480 91 65

Therapeutische Einzelstunden
im 20. Bezirk nach Vereinbarung
(Einzeltherapie 42 € pro Einheit)

FÖRDERPREIS VERGEBEN

Wie jedes Jahr vergab die Gesundheitsberufe-Konferenz auch wieder einen Förderpreis für innovative Projekte, die den Mittelpunkt auf interdisziplinäre Zusammenarbeit legten. Sieger wurde das Projekt „Voneinander lernen im interprofessionellen

Team“, das am Multiple-Sklerose-Tageszentrum in Wien ins Leben gerufen wurde. Herzstück ist die Vernetzung der Gesundheitsberufe untereinander sowie mit den Studierenden, im Fokus steht dabei immer das Wohl des Patienten.

Das Team der MS-Gesellschaft Wien gratuliert Frau DGKS Ramona Rosenthal und ihrem Team recht herzlich!



AM GEHEN GEHINDERT

Eine Kurzgeschichte von Ariane Lang

Anfang Jänner 2010 flog ich, nicht mit dem Flugzeug, sondern über die Stiegen. Als ich im April dem Papst drei Mal täglich Konkurrenz machte, ging ich zu einem Orthopäden. Mit großen blauen Augen empfing er mich an der Ordinationstüre, sah mir beim Gehen zu und fragte: „Warum können Sie nicht gut gehen?“ Der Gehalt der Frage brachte meine gedankliche Vorbereitung auf dieses Gespräch zum Einsturz. „Ich weiß es nicht“, seufzte ich. Er nickte verständnisvoll. „Stehen Sie auf und hüpfen Sie auf einem Bein.“ Beim ersten Hüpfversuch fiel ich ihm in die Arme. „Gut, gut, setzen Sie sich.“ Er wandte sich seinem Computer zu, tippte und sah einige Male kopfschüttelnd auf meinen linken Fuß. „Ich schicke Sie zu einem Röntgen. Es wird nichts feststellbar sein, aber kommen Sie mit dem Befund morgen wieder.“

Ich stolperte wie am Vortag bei der Ordinationstüre herein, der Orthopäde empfing mich blauäugig: „Es geht Ihnen schon besser!“ „Nicht wirklich“, sagte ich. „Das Röntgen zeigt nichts. Gehen Sie zum benachbarten Neurologen.“

„Sie müssen eine Stunde warten“, sagte die Ordinationsgehilfin. Nach zwei Stunden weckte sie mich. Der Neurologe trug buschige Augenbrauen, eine dicke Brille und verbeugte sich ungewöhnlich tief vor mir. Er sah mir beim stolpernden Gehen zu und fragte: „Warum können Sie so schlecht gehen?“ Ich lachte kurz auf, worauf mich der Neurologe durchdringend ansah. „Stehen Sie auf ...“ „Ich kann nicht auf einem Bein hüpfen“, stürzte ich hervor. Der Neurologe durchbohrte mich mit seinem Blick: „... und gehen Sie zu der Liege hinüber. Legen Sie sich darauf, und ich untersuche Sie.“ Ich fühlte Röte in meinem Gesicht. Er nahm ein kleines Hämmerschen zur Hand und klopfte auf meine rechte wie auch linke

Kniescheibe, die darauf in die Höhe schnellten. Dann sollte ich mit seinen Augen meinen Fingern folgen oder auch umgekehrt. Zum Schluss strich er noch mit einer Feder, sah aus wie von einem Schwan, über meine Fußsohlen. „Bitte nicht, ich bin so kitzlig. Haha ...“

„Stehen Sie auf und kommen Sie zum Arzttisch“, sagte er in einem sehr strengen Ton. Er verstand überhaupt keinen Spaß! Verständlich, er hatte den ganzen Tag mit Patienten zu tun, die nicht wussten, warum sie krank waren. Er musste sie weich klopfen wie Schnitzel und mit einer Feder kitzeln. Sein durchbohrender Blick paralyisierte meine Gehirnzellen. Ich saß im geistigen Nebel. „Zählen Sie von 100 in 7-er Schritten rückwärts!“ Bei 72 stockte ich. „Konzentrationsstörungen“ diagnostizierte er. Blödheit, diagnostizierte ich. „Ich nenne Ihnen drei Dinge, und in 3 Minuten frage ich Sie wieder danach: Hund – Auto – Blume.“

Er interessierte sich inzwischen für mein Geburtsdatum (Wollte er mir etwas schenken?), heutiges Frühstück (Hat er selbst keine Ideen?), Kontostand (Er kann gerne einen vierstelligen Betrag überweisen!) und ersten Freund (Seine Motivation war mir unklar!). „Nennen Sie die drei Dinge!“ „Hund – Blume – Auto“, schnellte ich hervor. Er schüttelte den Kopf. Ich konnte es ihm nicht recht machen.

Er las mir die Untersuchungsergebnisse vor: „gehbehindert, sehbehindert, kitzlig, Konzentrationsstörungen, neurotische Lachstörung, geringer Kontostand, schlechtes Frühstück, Hämorrhoiden ...“ „Nein, die nicht!“ wehrte ich entschieden ab. „Unterbrechen Sie mich nicht in meinem medizinischen Bericht!“, wies er mich zurecht.

„Zur genaueren Abklärung schreibe ich Ihnen eine Überweisung ins Spital.“ Bei der Verabschiedung verbeugte er sich bis zu den Knien.

Von der Spitalsneurologin, die eine hübsche randlose Brille trug, wurde mir nach einem dreiminütigen Gespräch eine MRT-Untersuchung verordnet. Trotz Zündknopfes in meiner Hand konnte ich die Rakete nicht starten, obwohl es eine halbe Stunde hämmerte, tuckerte, gluckste, gurgelte und hustete „Hm, hm, hm“, meinte sie zu den Bildern und las den Befund. Dann schob sie mir ein Bild zu und erklärte mir: „Sie haben Punkte im Gehirn.“ „Kein Wunder“ rief ich, „bei dem Lärm in der Rakete!“ „Unser Spezialist weiß vielleicht mehr“, sagte sie achselzuckend, „nehmen Sie draußen im Warteraum wieder Platz.“

Das Dasein eines Patienten ist nur mit Geduld zu ertragen. Als meine Mumifizierung schon im Gange war, hörte ich meinen Namen. Ich wankte und schwankte in das Behandlungszimmer. Der Neurologe mit winzig kleinen Augengläsern sah mich scharf, durchdringend und durchbohrend an. Meine Gehirnzellen duckten sich. „Was mache ich mit Ihnen? Mit Ihnen?“ empfing er mich und blätterte meinen Befund durch. Jetzt hörte ich auch schon ein Echo! Unaufgefordert erzählte er über klinische Studien für irgendein Medikament in Finnland, Schweden, Norwegen und Holland. Ich spiegelte Interesse vor, indem ich an passenden Stellen „Ja, klar“ und „Interessant“ einfließen ließ.

Als er aber Europa verließ und mit seinen Studien nach Amerika flog, schoss es aus mir heraus: „Herr Doktor, ich habe Punkte im Gehirn.“ Er brach seine Studienreisen ab. „Und, wollen Sie diese nicht? Diese nicht?“ „Sie gefallen mir schon“, gab ich zu, „aber

stehen Sie im Zusammenhang mit meinen Gangstörungen?“ „Jetzt reicht's! Sie sind heute schon der fünfte Patient, der Selbstdiagnosen erstellt. Aber bitte, wenn Sie der Arzt sein wollen! Sein wollen!“ echauffierte er sich, stand auf und zog seinen weißen Mantel aus. „Hier! Hier!“, sagte er und reichte mir den Mantel. Ich wollte schon immer einen Arztmantel tragen, und so spielte ich mit. „Passt Ihnen gut. Ihnen gut“, sagte er anerkennend. Dann schob er mir einen Block und Kugelschreiber über den Tisch. „Sie brauchen auch noch eine Brille. Eine Brille.“ Er öffnete eine Schublade und gab mir eine Brille mit Fensterglas.

„Warum haben Sie Punkte im Gehirn?“, fragte ich und übte einen hypnotischen Blick. „Eine Läsion, die von einer zentralnervösen Übererregung auch einen Teil des Frontallappens und des Kleinhirns betrifft und signifikant progredient überproportional sich zeigt, markiert im oberen Bereich des Hypothalamus. Des Hypothalamus.“

„Ja“, sagte ich nach einer kleinen Pause, „ich sehe das auch so.“ „Haben Sie Symptome?“ erkundigte ich mich. „Ich merke keine nennenswerten, aber meine Kollegen sagen, dass ich die letzten beiden Wörter eines Satzes wiederhole! Satzes wiederhole!“ „Kommen Sie in einem halben Jahr wieder“, sagte ich zu ihm, „dann können wir den Verlauf ihrer Erkrankung dokumentieren.“ „Vielen Dank“, sagte er und gab mir die Hand. Wir hielten inne. Wo war sein Echo? Nach langen zehn Sekunden erlöste er uns. „Vielen Dank.“ Ich seufzte erleichtert. Er war o.B., nahm meine Befunde und verließ den Raum. Ich nahm die Patientenliste an mich, ging zur Türe und rief den Nächsten auf.

Zur Autorin:

Ariane Lang, 1972 Wien geboren, begann bereits im Alter von 13 Jahren zu schreiben. 2010 wurde bei ihr MS diagnostiziert. Sie schreibt Kurzgeschichten und hat 2014 ihr erstes Buch herausgebracht. (erhältlich über die Autorin)

FORDERUNGSKATALOG DES ÖBSV

Inklusion - auch für MS-Betroffene ein Thema

Zu einem der häufigsten Symptome der Multiplen Sklerose zählen Beeinträchtigungen des Sehens, die bei etwa 40% der MS-Patient_innen als eines der ersten Krankheitsanzeichen auftreten. Insgesamt machen sich bei etwa drei Viertel aller Menschen mit Multipler Sklerose im Krankheitsverlauf Sehstörungen bemerkbar.

Die Sehfähigkeit kann dabei auf verschiedene Weise beeinträchtigt werden: Eine Entzündung des Sehnervs kann ebenso wie Schwachstellen in den Nerven der Sehmuskulatur die Ursache für Sehstörungen bei MS sein. Eine Besserung der Symptome tritt in der Regel schon nach ein paar Tagen ein. In einigen schweren Fällen, bei denen vielleicht sogar eine vorübergehende Blindheit auftritt, bessern sich die Symptome nur über einen größeren Zeitraum hinweg und bilden sich dann (nicht immer vollständig) wieder zurück.

Der österreichische Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) hat uns aus diesem Grund am 29. Jänner 2015 zu einem Pressegespräch eingeladen, bei dem darüber informiert wurde, welche Themen bei der größten Interessensvertretung Österreichs aktuell im Fokus stehen.

Als Selbsthilfeorganisation und gemeinnütziger Verein setzt sich der BSVÖ mit seinen sieben autonomen Landesorganisationen aktiv für die Anliegen 318.000 blinder und sehbehinderter Menschen ein. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr sehen“ fordert er deshalb für das Jahr 2015, dass Hürden weiter abgebaut und Förderungen vereinheitlicht werden, wodurch eine bessere Inklusion erreicht wird:

- Dr. Erwin Buchinger, Behindertenanwalt, setzt sich im Besonderen für Barrierefreiheit ein, bei der er hauptsächlich im öffentlichen Verkehr und im österreichischen Amtswesen Handlungsbedarf sieht.
- Für Clemens Unterreiner, Starbariton der Wiener Staatsoper und BSVÖ-Botschafter, steht die Frühförderung von 0-7-jährigen Kindern im Fokus, die es dem Kind durch eine frühe Stimulation der Sinne ermöglicht, sich so ungehindert wie möglich zu entwickeln.
- Dr. Markus Wolf, Präsident des BSVÖ, prangert die unterschiedliche Förderlandschaft in Österreich an und fordert eine Harmonisierung der guten Standards, die für alle Bundesländer gelten sollen. Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die Mobilität, die durch eine gezielte Förderung von Blindenführhunden als Rehabilitationsmaßnahme und die Zusammenarbeit mit speziellen Trainern ermöglicht werden könnte.

Da für MS-Betroffene grundsätzlich ein erhöhtes Risiko besteht, im Verlauf ihrer Erkrankung mit (vorübergehenden) Sehstörungen konfrontiert zu werden, unterstützt die MS Gesellschaft Wien das zentrale Ziel des BSVÖ, das selbstbestimmte Leben blinder und sehbehinderter Menschen und die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe weiter zu fördern und umzusetzen.



WERDEN SIE MITGLIED BEI DER MS-GESELLSCHAFT WIEN

Es gibt viele gute Gründe dafür

Die Multiple Sklerose Gesellschaft Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit MS und deren Familien Hilfe zur Selbsthilfe durch professionelle psychosoziale Beratung und Betreuung zu bieten.


Als privater, gemeinnütziger Verein ist es uns ein besonderes Anliegen, unsere größtenteils kostenlosen Angebote möglichst vielen Interessierten zur Verfügung zu stellen. Dafür sind wir in großem Maße auf Spender_innen, Subventionsgeber_innen und natürlich auch auf unsere fördernden Mitglieder angewiesen, die mit ihrem jährlichen Beitrag helfen, das bestehende Angebot weiter zu gewährleisten und ständig zu verbessern.

Wer kann Mitglied werden?

Betroffene und ihre Angehörigen, medizinisches Fachpersonal, alle an MS interessierten Unterstützer_innen.

Ihre Vorteile

- Günstiger Mitgliedsbeitrag von Euro 33,00 pro Jahr
- Kostenlose soziale und psychotherapeutische Beratung
- Kostenlose Psychotherapie im Ausmaß von 20 Stunden
- Vergünstigungen bei Gruppenveranstaltungen
- Div. Rabatte bei unseren Kooperationspartner_innen
- Zusendung unseres Vereinsmagazins MS-Aktuell (erscheint vierteljährlich)
- Regelmäßige Versendung des MSGW Newsletters, aktuelle Informationen und Angebote erhalten Mitglieder als Erste
- Zusendung der Zeitschrift neue horizonte (erscheint vierteljährlich)
- persönliche Einladungen zu unseren Informationsveranstaltungen

Für Spenden, die über den Mitgliedsbeitrag hinausgehen, bedanken wir uns herzlich. Anmeldung siehe Homepage www.msges.at,
 Mitgliedschaft

EHRENAMTLICHE MITARBEITER_INNEN GESUCHT

Sie haben freie Zeit zur Verfügung? Sie möchten diese sinnvoll verbringen und gleichzeitig die MS-Gesellschaft Wien tatkräftig unterstützen?

Dann freuen wir uns, wenn Sie uns ihre Zeit spenden und sich als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder als ehrenamtlicher Mitarbeiter melden!

Wir benötigen regelmäßig Hilfe bei administrativen Tätigkeiten im Beratungszentrum, vor allem beim Vorbereiten und Kuvertieren unserer Aussendungen.

Zeitlicher Aufwand: Je nach Bedarf ein halber Tag pro Woche (jeweils donnerstags). Voraussetzungen sind keine notwendig!

Wenn Sie Fragen haben oder sich als freiwillige/r Mitarbeiter_in anmelden möchten freuen wir uns über Ihren Anruf (Telefon +43 (0)1 409 26 69) oder Ihr Email (office@msges.at).



TERMINKALENDER 2015

- **Informationsveranstaltung – Frühjahr**
In Bewegung sein, in Bewegung bleiben
21. März 2015 | Beginn: 14:30
Hörsaalzentrum AKH Wien
- **Gesprächsrunde für neudiagnostizierte Patient_innen**
22. April 2015
MS-Beratungszentrum, 1170 Wien
- **Welt-MS-Tag**
27. Mai 2015 | Tag der offenen Türe
im Beratungszentrum, 14-17 Uhr
- **Themenreihe | Neu!!**
15. Juni 2015
Homöopathie in der Behandlung von MS –
Grundsätzliches, Möglichkeiten und
Grenzen. Teilnahme kostenlos, Kleingruppe
(max. 20 Personen)
- **Ausflug**
26. August 2015
Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnahme!
- **Informationsveranstaltung – Herbst**
07. November 2015
Hörsaalzentrum AKH Wien
- **Themenreihe**
20. November 2015, von 15-18 Uhr
Kraft finden – Energie tanken
Psychotherapeutisch geleitete Gruppe für
Angehörige
Teilnahme kostenlos, begrenzte Teilnehmerzahl,
- **Weihnachtsfeier**
09. Dezember 2015
Festsaal des CS Pflege- und Sozialzentrums

Wir bitten um Voranmeldung für alle Veranstaltungen:

Email office@msges.at , Tel. 01/409 26 69, via Homepage www.msges.at oder facebook



**MULTIPLE SKLEROSE
GESELLSCHAFT
WIEN**
Mehr verstehen. Mehr leben.

Impressum:

Multiple Sklerose Gesellschaft Wien,
Hernalser Hauptstraße 15-17/A-1170 Wien. Tel. 01/409 26 69,
Fax 01/409 26 69-20, Mail: office@msges.at, Web: www.msges.at
Für den Inhalt verantwortlich: Karin Krainz-Kabas
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Mag. Karin Sieberer, Mag. Elisabeth Reeh, Katharina Schlechter
Druck: agenskettler Druckerei GmbH/A-3001 Mauerbach
Layout: Veronika Vass, www.veronikavass.at
Dieses Informationsmagazin können Sie kostenlos bei der MS-Gesellschaft
Wien abonnieren. DVR: 2110357, ZVR: 182581531

Österreichische Post AG Postamt 1090 Wien / Sponsoring.Post GZ03Z034802S
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien MS-Informationen 04/2015